

Nahezu sensationell: Brandschutz spricht mit einer Stimme

Seit nunmehr gut einem Vierteljahrhundert sind die Unternehmen im Bereich Brandschutz verbandlich organisiert in einer Vielzahl von Verbänden, die unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen in den Bereichen Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Handel, Planer, Architekten, Ingenieure, Sachverständige und natürlich auch in der Wissenschaft. Das alles hat zu einer verbandspolitischen Vielfalt geführt, die die Durchsetzung gemeinsamer verbandspolitischer Ziele gegenüber den politischen Entscheidungsträgern zumindest erschwert hat.

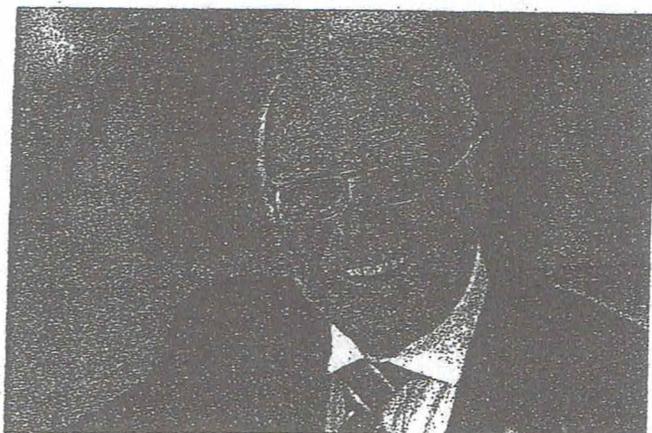
Seit rund zwei Jahren nachdem der Wirtschaftsverband Brandschutz e. V. den Verbändedialog Brandschutz ins Leben gerufen hat, sind in 5 großen Runden alle verbandsrelevanten Verbände zusammengekommen

- in der Erkenntnis, dass der vorbeugende Brandschutz für die Sicherheit der deutschen Bevölkerung unerlässlich ist,
- in der Überzeugung, dass neben dem Schutz von Menschen und Tieren vor Brand- und Rauchverletzungen die Sicherheit der Produktionsstätten von betriebsgefährdenden Bränden eine wichtige Voraussetzung auch zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland ist und
- in der Erkenntnis, dass Deutschland schon heute eine hohe Sicherheitskultur im Bereich Brandschutz aufweist, so dass die Zahl der Brandtoten und -verletzten im internationalen Vergleich in Deutschland relativ gering ist.

In Nürnberg haben sich daher am 23. Februar 2012 zunächst 5 Verbände zu der gemeinsamen Überzeugung bekannt, die verbandspolitische Zusammenarbeit künftig gemeinsam verstärkt zu praktizieren in der Konzentrierten Aktion Brandschutz.

Sie wollen künftig gegenüber der Öffentlichkeit und den politischen Entscheidungsträgern in wichtigen brandschutzrelevanten Fragen gemeinsam Überzeugungen mit einer gemeinsamen Stimme vertreten. Nicht berührt von dieser Gründung ist die gewachsene Struktur, Entwicklung und Aufgabenstellung der brandschutzrelevanten Verbände, die in dieser Konzentrierten Aktion Brandschutz zusammenwirken, für die nächsten zwei Jahre zunächst unter der Federführung des Wirtschaftsverbandes Brandschutz, seines Präsidenten Senator E.h. Volker Rodenberg und seines geschäftsführenden Präsidialmitgliedes Dr. Dr. h.c. Peter Spary. Nach zwei Jahren wird der Staffstab weitergereicht an den Bundesverband Brandschutz Fachbetriebe e. V. in Kassel, an Präsident Markus Seidel und den Geschäftsführer Carsten Wege.

Am Tag danach erfolgte ebenfalls in Nürnberg der weitere notwendige Schritt, von manchen auch als ein Paukenschlag empfunden, nämlich die formale Gründung des „Deutschen Instituts für vorbeugenden Brandschutz“. Manche der Akteure haben dies zunächst als „Traumtänzeri“ apostrophiert, sind dann aber doch Mitglied des neuen Instituts geworden. Das Institut ist formalrechtlich gegründet als eingetragener Ver-



Peter Spary

Foto: anemel photographie, Annett Melzer

ein. Es ist gegründet von 10 brandschutzrelevanten Verbänden und 6 Einzelpersonlichkeiten. Die Geschäftsführung liegt bei Dipl.-Ing. Günter Ruhe, Chefredakteur beim FeuerTrutz Verlag. Der Vorsitz für die erste Phase wurde durch einstimmigen Beschluss ebenfalls Senator E.h. Volker Rodenberg übertragen. Im September 2012 erfolgt die nächste Sitzung, in der dann weitere Akteure als Gründungsmitglieder aufgenommen werden sollen.

Während die Konzentrierte Aktion Brandschutz bewusst kein eingetragener Verein, kein Verband, kein Dachverband ist, sondern ein loser Zusammenschluss der brandschutzrelevanten Verbände, ist das Deutsche Institut für vorbeugenden Brandschutz formal ein eingetragener Verein, der entsprechend seiner Satzung wichtige Aufgaben zu realisieren hat, nämlich

- die Öffentlichkeit über neue Entwicklungen auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes zu informieren,
- kompetenter Partner in allen Fragen des vorbeugenden Brandschutzes für Politik und Wirtschaft zu sein,
- brandschutztechnisches Fachwissen zu bündeln und zur baulichen und betrieblichen Sicherheit beizutragen,
- die wissenschaftliche Forschung und Bildung sowie die Entwicklung auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes zu fördern und
- die Erkenntnisse und Erfahrungen des In- und Auslandes über neueste Verfahren und Methoden aufzubereiten und interessierten Kreisen zu vermitteln.

Nun ist die Infrastruktur geschaffen, sind die Weichen gestellt. Es ist geschafft. Die Zerklüftung der Verbandslandschaft ist überwunden. Der Brandschutz spricht mit einer Stimme: Profitieren werden davon alle Unternehmen in diesem Bereich, natürlich aber auch die Auftraggeber der privaten wie der öffentlichen Hand. Insofern war Nürnberg 2012 Startschuss für eine neue Ära der Brandschutzpolitik in Deutschland. Peter Spary